



„Ihr Herz war wahrlich ein Garten Gottes“

Über den Wert von Barmherzigkeit und Almosen*

In einem kleinen Dorf im Tal von Navpaktos lebte während der deutschen Besatzung eine Familie, die für ihre Frömmigkeit und ihre Gastfreundschaft bekannt war.

Aber diejenige, die alle anderen an Barmherzigkeit und geheimen Almosen übertraf, war die Mutter, Kyra [Frau] Smaragde.

In diesen schweren Zeiten des Hungers und der Armut ließ sie nie davon ab, heimlich allen Almosen zu geben.

Der Keller des Hauses, der von Gott gesegnet und immer gefüllt war, stand allen armen Verwandten zur Verfügung.

Sie hatte ihnen die Ermächtigung gegeben zu kommen und sich zu nehmen, was sie brauchten, ohne auch nur um Erlaubnis zu bitten!

Wenn immer es ihr zu Ohren kam, dass eine Frau ein Kind geboren hatte und deshalb gute Ernährung brauchte, tat sie folgendes: Sie versteckte Eier, Käse und eine Flasche Milch unter ihrer Schürze und ging nachts im geheimen zu ihr nachhause, um ihr Essen zu bringen, weil es zu dieser Zeit Leute gab, die verhungerten.

* * *

Manchmal machte sie es auch so: ihre Küche hatte ein niedriges Fenster, das auf eine unbefestigte Straße hinausging, wo die Nachbarskinder oft spielten.

Dann stellte sie einen zugedeckten Krug auf das Fensterbrett, in dem entweder Öl oder Milch oder sonst etwas drin war. Sie ging dann ans



Fenster und rief das Kind einer armen Familie herbei, der sie helfen wollte.

„He, Michael, komm her, kleiner Schlingel! Schütte mal das Wasser unter den kleinen Baum, damit ich nicht herauszugehen brauche.“

Wenn das Kind herüberkam, flüsterte sie ihm zu: „Nimm diesen Krug und bring ihn schnell zu deiner Mama, und sag niemandem davon...“

Auf diese Weise gab diese gute Christin Almosen.

* * *

Die Jahre vergingen. Kyra-Smaragde wurde alt, gerade so wie die anderen Frauen ihres Alters im Dorf. In ein und demselben Jahr starben drei von ihnen: Kyra-Smaragde und noch zwei andere.

Nach einer Weile sah die Tochter einer der Frauen ihre Mutter im Traum.

„Mama!“ rief sie bewegt. „Wie geht es dir da oben?“

Und die gute Frau antwortete im Namen aller drei: „Es geht uns allen gut! Ehre sei Gott! Wir haben auch schöne Häuser! Aber keine von uns hat so ein schönes Haus wie Smaragde... Wie schön es ist, mit Lichtern, mit Blumen, voller Blumen!“

* * *

Am nächsten Tag, als die Frau anderen im Dorf ihre Traum-Botschaft erzählte, lächelten die und sagten:

„Kyra-Smaragde verdient so einen himmlischen Palast und die vielen Blumen. Ihr Herz war wahrlich ein Garten Gottes. Möge der Herr ihr die ewige Ruhe schenken!“



* * *

Die Frau eines der Enkel von Kyra-Smaragde hat uns dies mit viel Liebe erzählt. Ihr Andenken wird von Generation zu Generation bewahrt bleiben.

(*) *Himmlische Botschaften* [in Griechisch] (Dorida: Hieria Mone Panagias Varnakovas, 2005), S. 81-81